

das Milzenerland wieder herauszugeben. Thronstreitigkeiten machten darauf Polen für längere Zeit ungefährlich.

Zu diesen äußeren Bedrohungen kamen die lange schwankenden Verhältnisse innerhalb der sorbischen Marken selbst hinzu. Unter Rikdag um 983 vereinigt, wurden die drei sorbischen Markgebiete in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts doch wieder getrennt, und obwohl die Markgrafen von Meißen auch damals die Grafschaft in den meisten Gauen der Marken von Zeitz und Merseburg inne hatten, so bildeten sich doch eben hier keine ständigen Verhältnisse aus. Auch die Markgrafengeschlechter wechselten trotz der mehr und mehr durchdringenden Erblichkeit der Reichsämter in dieser Zeit noch oft. Auf Eckart I. (von Großjena an der untern Unstrut) und seine Nachkommen (985—1047) folgten die Grafen von Weimar-Orlamünde (1047—1067), diesen unter König Heinrich IV. die Braunschweiger Eckbert I. und Eckbert II. Dieser aber verhielt sich in den Kämpfen des Königs gegen die Sachsen wiederholt so treulos, daß Heinrich IV. 1076 die Mark Meißen an den ihm ergebenen Herzog Bratislaw von Böhmen übertrug, 1080 sie zwar mit Ausnahme des Milzenerlandes wieder an Eckbert zurückgab, ihn aber endlich 1089 ächtete und enteignete.

985
bis
1047
1047
bis
1067

1076

1080

1089

Die Begründung der Wettinischen Macht und die Germanisierung 1089—1288.

Die siegreiche Beendigung des Kampfes der Sachsen um die ungeschmälerte Erhaltung ihres Stammesherzogthums gewann auch für die Marken entscheidende Bedeutung. Denn das deutsche Königtum, den vereinigten Angriffen des Papstthums und des aufstrebenden Reichsfürstentums erliegend, vermochte die tatsächliche Erblichkeit der großen Reichsämter und der mit ihnen verbundenen Reichslehen